

UMARMUNG DER NACHT

Er war ihr gefolgt, seit sie das Black Moon verlassen hatte. Parallel zu ihrem Weg bewegte er sich von Dach zu Dach.

Eine Frau wie sie gehörte nicht hierher, doch das war es nicht, was sein Interesse geweckt hatte. Der Club zog scharenweise Abenteuerlustige aus den reichen Bezirken der Stadt an, Menschen, die für seinesgleichen meist nur Verachtung übrig hatten und sie nur als Bestandteile dieser Kulisse des Verfalls und Niedergangs duldeten. Was ihn dazu veranlasst hatte, gerade sie ins Auge zu fassen, vermochte er nicht zu sagen; möglicherweise einzig die träge Langeweile, die ihn in Nächten wie dieser auf die Dächer trieb.

Mühelos hielt er ihnen Laufschrift mit, behielt sowohl ihren wehenden blonden Haarschopf als auch die immer näher kommenden Männer im Auge. Er kannte die vier, sie gehörten zu seiner Art, jedoch nicht zum Zirkel. Ihnen ihre Beute streitig zu machen, widersprach dem Kodex. Daher zögerte er.

Fast hatten sie die junge Frau erreicht, die unvermittelt stehen blieb. Behände und lautlos kletterte er die Feuerleiter herab. Mit der Geschmeidigkeit einer Katze landete er direkt neben ihr. Er packte ihren Arm. Vor Schreck schrie sie auf.

Er drückte sie gegen die Hauswand, spürte dabei, wie ihr Körper sich versteifte. Die Weichheit aber blieb. Eine echte Frau, keine dieser halb verhungerten blassen Gestalten, wie sie die High Society bevorzugte.

Ihre Verfolger hatten zu ihnen aufgeschlossen. Mit seinem Körperschirmte er sie ab, drehte sich zu den Männern um. Obgleich sie ihn zweifellos erkannten, verbargen sie ihr Missfallen nicht. Ein Blick und ein grollendes »Meine Beute!« ließen die Rangniedereren den Rückzug antreten. Er blickte ihnen nach, bis sie außer Sicht waren, während er den zitternden weiblichen Körper weiter gegen die Mauer presste, sich ihres pochenden Herzens und des stoßweisen Atems mehr als bewusst. Den erwarteten Gestank der Angst konnte er nicht wahrnehmen. Dieser hätte wohl zu einem angeekelten Abwenden seinerseits geführt.

Adrenalin flutete ihren Körper, als ihr klar wurde, dass sie ihren Verfolgern unmöglich würde entkommen können. Instinkte, von deren Existenz sie bisher nichts geahnt hatte, schalteten von Flucht auf Verteidigung. Abrupt blieb sie stehen und wendete sich um, entschlossen zum Angriff. Nahezu zeitgleich wurde sie gepackt, zur Seite gerissen und gegen die Hauswand gedrückt.

Sie hatte ihn weder kommen sehen noch sein Nahen gehört, doch dafür war er nun umso präsenter; annähernd zwei Meter und mindestens hundert Kilo kraftvolle Männlichkeit gepaart mit den tödlichen Reflexen eines Raubtiers. Sie sah das Aufblitzen seiner Augen. Leuchteten diese oder trogen sie ihre überreizten Nerven?

Dicht an die Mauer gepresst und von ihm geschützt, sah sie nicht, was zwischen ihm und ihren Verfolgern vor sich ging. Das sonore Knurren, das seiner Kehle entstieg, hatte nichts Menschliches an sich und ließ sie bis ins Mark erzittern.

Die Gefahr schärfte ihre Sinne. Tief sog sie seinen Duft ein. Anders als die Kerle im Club roch er nicht nach einem penetranten Aftershave, sondern pur, nach Mann und dem Leder seiner dunklen Jacke. Ganz nah wollte sie die Nase an seinen Hals bringen, um ihn noch deutlicher wahrzunehmen.

Es war absurd! Sie sollte Furcht empfinden, hatte dieser Fremde doch nichts Vertrauenserweckendes an sich. Alles an ihm schien wild und gefährlich.

Was sie verspürte, war etwas anderes: Erregung.



UMARMUNG DER NACHT

Die Nacht birgt viele Geheimnisse. Diese Düsternis zu ergründen ist gefährlich; zu gefährlich für die wohlbehütete Imogen. Als sie auf den mysteriösen Eric trifft, kann sie sich der Aura der Gefahr nicht entziehen. Fasziniert lässt sie sich von ihm in die Umarmung der Nacht entführen.

Taschenbuch (ISBN 9783739224657) 8,00 €
eBook 2,99 €

ANJA BUCHMANN

autorin@anjabuchmann.de * facebook.com/AutorinAnjaBuchmann